

Gegründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Nachbarortsbereich
Mk. 1.25
außerhalb Mk. 1.35.
Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
60 Pfg.



Fernsprecher
Nr. 11.

Anzeigenpr. in
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pfg. die
einmalige Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechend Rabatt.

Reklame 15 Pfg.
die Textzeile

Sageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt.“

Nr. 297.

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Montag, den 18. Dezember.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1911.

Unsere Zeitung

„Aus den Tannen“

beginnt mit dem neuen Jahre ein neues Bezugs-
vierteljahr. Wir richten deshalb an alle unsere
Leser und diejenigen, die es mit dem neuen Jahre
werden wollen, die freundliche Bitte, unsere Zeit-
ung rechtzeitig zu bestellen.

Der Postbote hat die Pflicht, im Interesse
der ungehörten Zustellung der Zeitung schon jetzt
die Abonnementgelder einzuziehen und es emp-
fiehlt sich, dem Postboten sein Geschäft zu er-
leichtern und sich die ununterbrochene Zustellung
unserer Zeitung bei dieser Gelegenheit zu sichern.

Neu hinzutretende Abonnenten wollen ihre Be-
stellung beim Postboten, beim Agenten oder Aus-
träger unserer Zeitung, oder aber in der Expe-
dition selbst machen.

Redaktion und Verlag.

Vorschläge zu einer deutschen Eisenbahngemeinschaft.

Wenn durch das vom Reichstag angenommene
Schiffahrtsabgabengesetz eine Verkehrs-gemeinschaft
geschaffen worden ist, von der für die Ausgefah-
rung unserer Wasserwege große Fortschritte erwar-
tet werden dürfen, so muß man um so mehr be-
dauern, daß wir von dem großen Ziel einer deut-
schen Eisenbahngemeinschaft noch so weit entfernt sind,
obgleich der bekannte Artikel 42 der Reichsverfas-
sung ausdrücklich verlangt, daß die deutschen Eisen-
bahnen wie ein einheitliches Netz verwaltet wer-
den sollen. Nun hat ein hochangesehener Fachmann,
der bei der Verstaatlichung der Bahnen in Preußen,
bei der Schaffung der preussisch-hessischen Bahn-
gemeinschaft und schließlich bei der Güterwagen-
gemeinschaft in hervorragender Weise tätig war, der
Wirkl. Geh. Rat Dr. Kirchhoff, eine Studie er-
scheinen lassen, worin er beachtenswerte neue Vor-
schläge macht, die zu dem erwünschten Ziel füh-
ren könnten. Er will, daß die deutschen Eisenbah-
nen sich zu einem Verein zusammenschließen, der
jedem Teil seinen Besitz und dessen Verwaltung
lassend, doch den Zweck verfolgt, das deutsche
Bahnnetz möglichst nutzbringend für alle Teile zu
machen. Es hätten dabei ähnlich wie im Zollver-
ein alle Einnahmen der Bahnen in eine gemein-
same Kasse zu fließen, aus der dann nach Be-
stimmung der Betriebsausgaben die einzelnen Verwal-
tungen ihrem Urteil nach einem im Voraus be-
stimmten Maßstab erhielten. Konkurrierende Son-
derinteressen könnten sich dabei offenbar nicht mehr
geltend machen, vielmehr wäre jede Bahn bestrebt,
im Interesse des Ganzen ihren Verkehr möglichst
zweckmäßig zu gestalten. Wie groß die Ersparnisse
sind, die bei einer solchen Verwaltung zu erzie-
len wären, darüber gehen die Ansichten der Fach-
leute weit auseinander. Man spricht bald von 30,
bald von 80 und selbst 100 Millionen im Jahr.
Daß die Ersparnisse um so größer werden, je aus-
gedehnter der Verkehr und je verwickelter die gegen-
wärtige zerstückelte Verwaltung sich gestaltet, dar-
über dürfte kein Zweifel bestehen. Um jedoch eine
feste Grundlage für die weiteren Verhandlungen zu
gewinnen, schlägt der Verfasser vor, aus Fachmännern
einer beteiligten Staaten eine Kommission einzule-
gen, die die finanziellen Vorteile einer solchen Ge-
meinschaft klarstellen soll. Man sollte denken, dieser
Vorschlag, der ja zu nichts verbindet, sollte auf
keinen Widerstand stoßen. Aber bedauerlicher Weise
gibt sich ein solcher Widerstand an einer Stelle kund,
von der man es am wenigsten erwarten sollte. Die

Nordd. Allg. Ztg., die beim Rückblick auf den ver-
gangenen Reichstag so schöne Worte zu machen wußte
von dem klaren und hellen Zusammenklang, womit
die Tagung geschlossen, von den großen nationa-
len Forderungen usw., hat nur wegwerfenden
Spott für einen Vorschlag, dem, abgesehen von den
finanziellen Vorteilen, die seine Durchführung ver-
spricht, auch eine hohe nationale Bedeutung inne-
wohnt, auf die kein Geringerer als Fürst Bismarck
hingewiesen hat, wenn er einmal von jenem Ar-
tikel 42 als von einem der bedeutendsten, für die
öffentliche Wohlfahrt und das Wohlbedingen des
Publikums wichtigen Abschnitte der Reichsverfassung
sprach, dessen Nichtausführung wie ein im Schuld-
buch offenstehender Posten auf dem Reichsanzler
lastet. Herr v. Bethmann Hollweg in seiner „gott-
gewollten Abhängigkeit“ vom schwarzen Blod
scheint diese Last nicht zu empfinden, so wenig wie
der preussische Eisenbahnminister, der, um die Be-
deutung des Vorschlags herabzusetzen, in der Nordd.
Allg. Ztg. von einem „Zinsengericht“ spricht, ge-
gen das man im Süden keine „Hohelohre“ werde
verleihen wollen. Nun — 30 oder gar 100 Mil-
lionen sind doch kein Zinsengericht in Zeiten, wo
man mit Zündholzsteuer, Fahrkartensteuern usw. die
Mittel zusammenraffen mußte, um den Etat des
Reichs ins Gleichgewicht zu bringen. Uebrigens ver-
schließt sich sogar die konservative Kreuzzeitung — das
Zentrum sieht allerdings derartigen Vorschlägen
durchaus feindlich gegenüber — der Bedeutung der
Sache keineswegs und hebt ausdrücklich hervor, daß
auch wichtige militärische Interessen dabei in Frage
kommen. Daß gegen die Kirchhoff'schen Vorschläge
auch manche Bedenken sich erheben lassen, ist zu-
zugeben. Aber es handelt sich ja zunächst, wie gesagt,
nur um die Einsetzung einer Kommission zur Prü-
fung der Sache, und so wichtig ist die letztere doch,
daß sie ernstlich geprüft zu werden verdient. Uebrigens
haben auch beim Zollverein und beim Post-
abkommen usw. gewisse Rechte aufgegeben werden
müssen — das ist immer der Fall, wo man ein
großes gemeinsames Ziel erreichen will. Freilich
eben weil es ein großes gemeinsames Ziel gilt,
darf auch die Hoffnung nicht aufgegeben werden,
daß es schließlich doch erreicht wird, weil wir durch
die Macht der Verhältnisse dahin getrieben werden.

Landesnachrichten.

Altensteig, 18. Dezember.

* **Handarbeits-Ausstellung.** Am gestrigen Sonn-
tag hatte die städt. Arbeitslehrerin, Fel. Keef, im
Gesthaus z. „Kronbrunnen“ eine hübsche Ausstel-
lung von Arbeiten der städt. Arbeitsschule veran-
staltet. Es waren sehr väntlich und hübsch angefer-
tigte Wäschestücke, Schürzen, Handangerdecken und
Rissen, Gürtel in Anfertigung, reizende gehäkelte
Taschen und Mützen, sowie Stickerei- und Kreuz-
sticharbeiten vertreten, die der Lehrerin, wie ihren
Schülerinnen ein gutes Zeugnis anstellen. Die Aus-
stellung zeigt, daß die hiesige Arbeitsschule in Fel.
Keef eine tüchtige Lehrerin gewonnen hat, die große
Väntlichkeit und fleißige Aufsicht übt.

* **Der Evangelische Jünglingsverein** veranstal-
tete am gestrigen Sonntag, als erster der Vereine,
seine Weihnachtsfeier. Der Saal des Gast-
hofs z. grünen Baum war dicht besetzt. Nach der
Einleitung durch Deklamationen hielt Stadtpfar-
rer Haug einen Vortrag über „Die Götter der alten
Deutschen und ihr Untergang.“ Es war dies
gewissermaßen die Erläuterung der nachfolgen-
den Aufführung „Deutsche Weihnacht“, die von
den jugendlichen Darstellern mit Begeisterung
gegeben wurde. Den Schluß bildeten Deklamati-
onen und die Besingung der Mitglieder des Ver-
eins. Die Darbietungen dieses Vereins fanden re-
ichen Beifall bei den zahlreichen Besuchern und be-
friedigten allgemein.

|| **Die Haftpflicht des Turnlehrers.** Ein Tur-
nlehrer hielt mit 45 Quintanern des Gymnasiums
zu J. eine Turnstunde auf der Eisbahn des Stadt-
parks ab. Während er einen Teil der Schüler
im Kunstschlittschuhlaufen einübte, spielte etwa die

hälfte der Klasse, darunter der Kläger, „Greif“, (d. h.
wohl unser „Fangerles“). Zum Schluß der Stunde
pfliff der Turnlehrer zum Sammeln. Der Schüler
S. wollte den Kläger noch einmal anschlagen und
verfolgte ihn. Der Kläger fiel hin, bevor S. ihn
erreichte, und S. fiel über ihn. Dabei wurde (durch
Quetschung des Sehneros) das linke Auge des
Klägers derart verletzt, daß es die Sehkraft verlor.
Kläger nimmt wegen des Schadens den Turnlehrer
in Anspruch, weil dieser durch Duldung des Greif-
spiels fahrlässig gehandelt habe. Die Vorinstanz ver-
urteilte den verklagten Turnlehrer in Höhe der
Hälfte des Schadens. Beim Greifspiel auf dem Eise
können Kinder, namentlich bei größerer Menschen-
ansammlung, leicht heftig zusammenlaufen und be-
sonders schwer stürzen. Diese besondere Gefahr habe
der Verklagte gekannt und das Spiel wiederholt
verboten. Aber am Unfalltag habe er das Spiel
nicht gehindert, obwohl es längere Zeit in seiner
unmittelbaren Nähe gespielt wurde, was ihm nicht
habe entgehen dürfen. Das Reichsgericht hob die-
ses Urteil auf und wies die Klage ab. Den in der
„Deutschen Juristenzeitung“ veröffentlichten Grün-
den entnehmen wir: „Man könne den Lehrer nicht
zu einer so hochgradigen Sorgfalt für verpflichtet
erklären, daß er das Spiel hätte hindern müssen.
Das Greifspiel sei ein Bewegungsspiel, dessen Ge-
fährlichkeit für Schlittschuhläufer sehr zurücktrete,
wenn es gesittet und maßvoll betrieben werde. Nun
waren die Spieler Gymnasiasten, denen eine gewisse
Gesittung und Wohlerzogenheit eigen zu sein pflege.
Daß sie es wild und ausgelassen betrieben hatten,
daß übermäßig schnell gelaufen, das Anschlagen in
heftige Stöße in den Rücken ausgeartet wäre, sei
nicht behauptet. Dazu komme, daß wie Kläger selbst
vortrage, der Eisplatz an jener Vormittagsstunde
noch leer war, sonstiges Eispublikum daher kaum
belastigt oder gefährdet wurde und den Knaben reich-
licher Raum zu Gebote stand, auf dem sie ungehindert
laufen und leicht einander ausweichen konnten. Un-
ter diesen Umständen sei die Gefahr verletzender
Stöße und Stürze erheblich geringer. Deshalb hatte
der Verklagte keinen Grund zum tatsächlichen Ein-
schreiten. Wenn aber der Verklagte aus den Umstän-
den, wie hier das Greif betrieben wurde, nicht zu ent-
nehmen brauche, daß dabei die Schüler irgendwie er-
lenbar Gefahr liefen, so verletzte er seine Sorgfalts-
pflicht nicht, wenn er die Aufmerksamkeit, die der
Unterricht der Schüler erheische, die den Kunstlauf
übten, von den übrigen Schülern ablenkte und nicht
darauf achtete, daß irgendwo auf dem Eisplatz Greif
gespielt werde. Er dürfte vielmehr diese ungestört
sich selber überlassen.“

- **Calw, 16. Dez.** Der Rutzungsplan für
die Stadtwaldungen wird einer Aenderung unter-
zogen und zwar in der Richtung, daß die Umtriebs-
zeit nach den Bestimmungen im Staatswald geregelt
wird. Die Umtriebszeit betrug bisher für alle Holz-
arten 100 Jahre. Auf Vorschlag und Vortrag von
Oberförster Herich in Hirsau wurde die Umtriebszeit
für Tannen und Fichten mit 100 Jahren belas-
sen, dagegen die Umtriebszeit für Föhren auf 140
Jahre festgesetzt. Maßgebend war hiefür der Nut-
zungswert der Hölzer. Bei Föhren werden haupt-
sächlich Stämme 1. und 2. Klasse gesucht, während
bei Fichten und Tannen Stämme 3. und 4. Klasse
verhältnismäßig am besten bezahlt werden. Bei dem
großen hiesigen Bestand an Föhren (etwa 100 Hek-
tar) ist eine rentable Ausnutzung der Waldfläche
sehr angezeigt. — Aus Stiftungsmitteln konnte
auf Weihnachten an eine große Zahl von alten,
bedürftigen Leuten die Summe von 700 Mark ver-
teilt werden. — Privatdozent Dr. Lang aus Tübingen
hielt gestern abend im Georgendamm einen Vor-
trag über „Vulkanismus, Tektonik und Erd-
leben in ihrer gegenseitigen Abhängig-
keit.“ Von Wichtigkeit war es, was der Redner
über die Verhältnisse im Schwarzwalde
sagte. Er sprach die Ansicht aus, daß für den
Schwarzwald gar kein Grund zu irgend einer
Heurückung vorliege; in diesem Gebiet wisse
man kaum etwas von vulkanischen Ausbrüchen und
da die tektonischen Erdbeben in einem gewissen

Zusammenhang mit den Vulkanen stehen, so sei ein starkes Erdbeben kaum anzunehmen. Jedenfalls sei ein solch starker Stoß wie in Oettingen, Obingen und in Balingen nicht zu erwarten und die Schwarzwaldbewohner könnten ruhig schlafen, da eine Gefahr von Häuser einstürzen und größeren Erdstößeungen wohl ausgeschlossen sei.

Widdach, 16. Dez. Bei einer auf der hiesigen Bahnstation vorgenommenen Revision wurde ein für eine Bank bestimmtes Geldpäckchen mit 1700 Mark vermißt. Wie das Päckchen abhandelt gekommen ist, ist noch nicht ermittelt.

Roßweil, 16. Dez. Das Gasthaus zum Engel hier ist um den Preis von 60 000 Mark von der Brauerei Grüner-Gaustatt auf den bisherigen Pächter Franz Kaver Selzer hier übergegangen.

Stuttgart, 16. Dez. Die von der Evangelischen Landesynode mit der Beratung der Frage der gottesdienstlichen Begehung der Feiertage betraute Kommission hat beschlossen, den Gottesdienst am Feiertag Mariä Reinigung, am Feiertag des Matthäus, am Feiertag Mariä Verkündigung, sowie an den Feiertagen Johannis des Täufers, des Apostels Thomas und des Apostels Johannes allgemein aufzuheben. Im übrigen soll an den anderen Feiertagen der Gottesdienst in denjenigen Gemeinden, in denen für seine würdige Abhaltung erhebliche Schwierigkeiten bestehen, nach Zustimmung des Kirchengemeinderats mit Genehmigung des Dekanats eingestellt werden können.

Stuttgart, 17. Dez. Mit dem 1. Januar 1912 treten neue bundesrätliche Ausführungsbestimmungen zum Zigarettensteuergesetz in Kraft. Bis zum genannten Zeitpunkt hergestellte zigarettenförmige Erzeugnisse dürfen noch bis Ende Januar in der bisherigen Weise versteuert werden. Der Verkauf solcher Erzeugnisse ist den Zigarettenhändlern noch bis Ende März gestattet. Die alten Steuerzeichen dürfen noch weiter verbraucht werden, bis der Zeitpunkt des Inkrafttretens der neuen Steuerzeichen vom Reichsanwalt bekanntgegeben wird.

Stuttgart, 16. Dez. Der leitende Postbeamtenverein „Charlotte“ hat beschlossen, sich in eine Berufsorganisation unter dem Namen „Berufsgewerkschaft der Postbeamten“ umzuwandeln mit der Aufgabe, die dienstlichen und Standesinteressen der Postbeamten zu vertreten. Zu diesem Zweck wird sich die neue Vereinigung dem württembergischen Staatsbeamtenverband anschließen.

Maulbronn, 16. Dez. In dem Weiler Sengach hat der Schlosser Philipp Schwab aus Enzberg den Mechaniker Ernst Fehler mit einem Dolch in den Hals gestochen. Fehler wurde lebensgefährlich verletzt und mußte in das Krankenhaus nach Mühlacker gebracht werden. Der Täter ist verhaftet.

Schwäbisch Gmünd, 17. Dez. Gestern Abend gegen halb 8 Uhr hat sich ein 17jähriger Kaufmann von Wurmberg, O. A. Maulbronn, im Abort des hiesigen Bahnhofs erschossen. Was den jungen Mann, der in Pforzheim in Stellung war, in den Tod getrieben hat, ist noch unbekannt.

Bom Bodensee, 16. Dez. Der Verein für Luftschiffahrt am Bodensee, Sitz Konstanz, hat in der Frage der Durchführung des deutschen Luftverkehrs bis Konstanz (12. bis 26. Mai 1912) beschlossen, darauf hinzuwirken, daß die Durchführung des Flugs bis Konstanz erreicht wird. Neben dem Ehrenflieger für Offiziere und dem Etappenflieger für Berufspilger sollen auch an bestimmten Tagen Schauflüge und lokale Wettflüge stattfinden.

Aus dem Reich.

Mannheim, 16. Dez. Wegen einer schlechten Weihnachtsfeier erhängte sich heute Mittag unmittelbar nach der Heimkehr aus der Schule der 13 Jahre alte Realschüler Christian Koll, der Sohn eines in der Schwefelgrube wohnenden Freiers.

Berlin, 17. Dez. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: An Stelle des in das auswärtige Amt berufenen Legationsrates von Bergen wurde der bisherige Legationssekretär Freiherr von Rosenhan in Tanger zum Legationssekretär der preussischen Gesandtschaft beim päpstlichen Stuhle ernannt. An seine Stelle in Tanger tritt der bisherige Legationssekretär Dr. von Rhombert in Caracas. Auf die Stelle des nach Dresden versetzten Legationssekretärs von Wetzel in Santiago tritt der frühere Legationssekretär in Petersburg Freiherr von Wachendorf.

Das Notupproprio.

Berlin, 16. Dez. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Die Erklärung der Kurie, nach der das päpstliche Notupproprio Deutschland nicht betreffe, ist von unserer öffentlichen Meinung fast überall mit Befriedigung aufgenommen worden. Nur vereinzelte finden sich Kritiken, die nicht sachlich motiviert sind, sondern sich auf künstlich herbeigeholte Gründe stützen. Man müßte zum Beispiel an der Form der vatikanischen Erklärung und möchte sie in eine unverbindliche Äußerung des Kardinal-Staatssekretärs umwandeln. Eine solche Verdunkelung des Tatbestandes ist aber angesichts der Umstände,

unter denen die Erklärung herbeigeführt wurde, unmöglich. Sie wurde von der für den Verkehr der Regierungen mit dem Papste zuständigen Stelle auf amtliche Anfrage des preussischen Gesandten in ebenso amtlicher Weise mündlich und schriftlich abgegeben. Sie ist eine authentische Beurkundung dafür, daß die Kurie selbst dem Notupproprio eine Bedeutung für Deutschland nicht beilegt. Darauf, auf die Feststellung der Richtigkeit für Deutschland kam es an; darauf war auch die Anfrage gestellt. Nach der formellen Erklärung des Kardinal-Staatssekretärs, nach der schon nach der Interpretation des kanonischen Rechtes das Notupproprio für Deutschland nicht gilt, war es auch nicht mehr nötig, dieser Interpretation mit Rücksicht auf die Verfassung Gesetze zur Seite zu stellen, an die die preussische Regierung gebunden ist.

Ausländisches.

London, 17. Dez. Das Schiff „Ondra“ von Chile nach Hamburg mit einer Ladung Salpeter unterwegs, ist auf den Goodwinbänken aufgelaufen. Die Mannschaft wurde gerettet und nach Dover gebracht.

Petersburg, 13. Dez. Die Reichsduma begann heute die Beratung des neuen Wehrpflichtgesetzes. Der Referent führte aus, die Beendigung des Kuriums der Volksschule verkürze die Dauer des Dienstes auf drei, das Bestehen der Offiziersprüfung auf zwei Jahre. Die Geistlichen bleiben von der Wehrpflicht befreit. Die Ärzte und Lehrer, die bisher von der Militärpflicht frei gewesen sind, werden die gekürzte Frist von zwei Jahren dienen. Zur Offiziersprüfung werden nicht nur Freiwillige, sondern alle Wehrpflichtigen, die die sechs Klassen einer Mittelschule besucht haben, zugelassen. Die Strafen für die Umgehung der Wehrpflicht werden erhöht. Die Kommission schlägt nur zwei Abänderungsanträge vor, nämlich die Rekruten nur vom Tage ihres Erscheinens auf dem Sammelplatz an der Militärgerichtsbarkeit zu unterstellen und die im Gesetz vorgesehene Geldstrafe für Familien von Juden, die die Wehrpflicht umgehen, abzuschaffen. Der Chef des Generalsstabs wies darauf hin, daß die Umgehung der Wehrpflichtprivilegien zur Folge gehabt habe, daß nur 25 Prozent der Bevölkerung der Wehrpflicht genügt. Redner erläuterte die Maßnahmen zur Ausfüllung der Lücken im Offizierskorps und zur Sicherung der auch bei einer Mobilisierung genügenden Zahl von Offizieren und erklärte, das neue Gesetz werde die Kriegsfähigkeit der Armee erhöhen, jedoch nie in der Stunde der Not mit Ehren ihre Pflichten gegen Kaiser und Vaterland erfüllen könne. Die Weiterberatung erfolgte in geschlossener Sitzung.

Das Marokko-Abkommen vor der franz. Kammer.

Die französische Kammer hat die Beratung des Marokko-Abkommens fortgesetzt, ist aber damit nicht zu Ende gekommen. Die bedeutendste darunter war die Rede Alexander, der damit, nach dem Zeugnisse der heutigen Pariser Morgenblätter, seine Kandidatur für das Ministerium des Aeußern aufgestellt hat. Seine Rede ist in der Tat eine von echt staatsmännischem Geiste getragene Verteidigung des Abkommens, eine gerechte Abwägung aller Umstände und Hindernisse, Vorteile und Nachteile. Besonderen Wert legte der Redner auf die Schiedsgerichtsklausel, die beweise, daß Frankreich nichts erstrebe, als was sich mit den Ansprüchen des Rechts und der Gerechtigkeit vereinigen lasse; auch sei Frankreich fest entschlossen, die Rechte anderer ebenso zu wahren, wie seinen eigenen. Rechte Achtung zu verschaffen. Von einem künftigen Minister des Aeußern hört man solche Worte gerne. Daß die Kammer das Abkommen mit überaus großer Majorität annehmen wird, daran zweifeln heute auch diejenigen Blätter nicht mehr, die bisher keine Bewerfung empfohlen haben.

Der Schluß des englischen Parlaments.

London, 16. Dez. Das Parlament wurde mit einer Thronrede geschlossen, in der es heißt: „Meine Beziehungen zu den fremden Mächten sind andauernd freundlich. Ich freue mich, sagen zu können, daß die Verhandlungen zwischen der französischen und der deutschen Regierung über die Marokkofrage, von denen meine Regierung infolge der Vertragsverpflichtung berührt wurde, zum Abschluß gebracht sind. Was den Kriegszustand angeht, der unglücklicher Weise zwischen Italien und der Türkei besteht, erklärte ich in einer Proklamation meine strikte Neutralität.“ Die Thronrede berührt die Beratungen der Reichskonferenz im letzten Sommer und bezeichnet sie als einen Beweis für die harmonischen Beziehungen, die zwischen den Regierungen des vereinigten Königreichs und des Dominion mit seiner Selbstverwaltung bestanden und für das wachsende Verständnis für die gemeinsamen Interessen. Die Thronrede drückt die Hoffnung aus, daß die demnächst beginnenden Arbeiten der königlichen Kommission für Untersuchung der natürlichen Hilfs-

quellen und der Möglichkeiten für die Entwicklung des Handels des Reiches Mittel zutage fördern werden, um eine größere Wohlfahrt und Förderung des wechselseitigen Verkehrs der Reichsglieder untereinander zu erzielen. Es wird die zuversichtliche Erwartung ausgesprochen, daß das neue Versicherungsgesetz dazu beitragen wird, das Elend der Arbeiter zu mildern, Erkrankungen zu vermindern und ihre harte Lage zu bessern. Es wird auch auf die Aenderung des Gesetzes über das geistige Urheberrecht Bezug genommen, die Großbritannien in den Stand setzen werde, der kürzlich in Berlin unterzeichneten internationalen Konvention beizutreten.

Der italienisch-türkische Krieg.

Tripolis, 17. Dez. Gestern Abend wurden durch einen sehr heftigen Windstoß zwei im Bau befindliche Schuppen der Luftschiffe umgestoßen. Die Untertroßen des Segelschiffes, auf dem der Drachenballon besetzt ist, wurden zerrissen und der Drachenballon abgetrieben. Die Beschädigungen sind schwer, doch sind die empfindlichen Teile und die Hülle der Luftschiffe sowie die Motore zweier ebenfalls beschädigter Flugzeuge unverletzt. Verletzt ist niemand.

Tripolis, 17. Dez. In Tripolis, Tadjuras und Anzara ist nichts neues vorgekommen. Morgens marschierte ein Bataillon Grenadiere mit einer Abteilung Gebirgsartillerie zur Erkundigung bis 12 Kilometer südlich von Anzara, ohne auf den Feind zu stoßen. Auf dem langen Wege lagen einige Leichen türkischer Soldaten. Die Arbeiten zur Befestigung Anzaras gehen flott von statten. Gestern ist Marlani hier angekommen. In Gegenwart der Generale Caneva und Frugoni unternahm er sogleich Kriegerische Versuche mit einem neuen Feldtelegraphenapparat. In der Dase sowohl als in der Stadt werden noch immer Waffen und Munition in bedeutenden Mengen gefunden. In Homi unternahm gestern anderthalb Bataillone Alpini einen Erkundigungszug nach Westen, dem einige Gruppen bewaffneter Araber heftigen Widerstand entgegensetzten. Erst nach einem lebhaften Feuergefecht zogen sich die Feinde mit erheblichen Verlusten zurück. Auf italienischer Seite wurden vier Mann getötet und elf verwundet. In Benghazi ist ebenfalls nichts neues zu verzeichnen. Beträchtliche feindliche Abteilungen hielten sich in 15 bis 20 Kilometer Entfernung von der italienischen Linie.

Rom, 16. Dez. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Derna: Eine Erkundungsabteilung, die im Westen auf dem Plateau vordrang, fand die Leichen zahlreicher Eingeborenen, die in dem letzten Kampfe gefallen waren. Die Abteilung ist wieder nach Derna zurückgekehrt, ohne daß sich irgendwelche Zwischenfälle ereignet haben.

Rom, 16. Dez. Nach dem „Popolo Romano“ suspendierte Lord Kitchener die Transporte des Roten Halbmonds durch Ägypten nach Tripolis und legte das Material unter Siegel, weil versucht worden war, Waffen und Munition als Konterbande einzuschmuggeln.

Röln, 16. Dez. Die italienische Kriegsleitung fährt mit der Ausweisung deutscher Korrespondenten aus Tripolis fort. Der Korrespondent der „Rölnischen Volkszeitung“ teilt seinem Blatt mit, daß er, wenn auch in höflicher Form, von den Italienern aus Tripolis ausgewiesen worden sei.

Berlin, 16. Dez. Aus Tripolis wird telegraphisch gemeldet, daß dort am 12. d. M. für die Einfuhr von Waren aller Herkunft ein Eingangszoll von 11 Prozent eingeführt worden ist. Nur Getreide, Weizen, Mehl, Teigwaren, Reis, getrocknete Fische, Zucker, Kaffee, Tee und Petroleum werden mit 4 Prozent verzollt.

Rom, 16. Dez. Langsam scheint sich hier eine objektivere Auffassung der internationalen Stimmung und ihrer wahren Ursachen, namentlich bezüglich Deutschlands und Oesterreichs, geltend zu machen. Heute stimmt die „Tribuna“ auffällig warm und dringlich diese Tonart an. Sie lobt die freundliche und loyale Haltung der Alliierten, die um so anerkannterwert sei, als sie wichtige ökonomische und politische Interessen mit der Türkei verbanden und ihre Politik durch starke entgegenstehende Stimmungen ihrer Länder beeinflusst werde. Diese Stimmungen seien zu erklären teils durch Finanzinteressen, teils durch Furcht vor politischen Verwicklungen als Folge des Krieges, teils auch durch ungenügende Kenntnis der wahren Ursachen des Krieges. Das Blatt schließt mit warmer Betonung speziell der italienisch-österreichischen Freundschaft.

Unsere Zeitung bestellen!

Verantwortlicher Redakteur: L. Paul, Altensteig.
Druck und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei in Altensteig.

Zu
Weihnachts-Geschenken

empfiehlt

Damen- und Kinder-Konfektion

Schwarze Jacken

in allen Grössen und Preislagen

Schwarze Paletots

neueste Formen

Farbige Paletots

geschmackvolle Neuheiten

Mädchen-Jackets

in reicher Auswahl

Kinder-Jäckchen u. -Pelerinen

aller Art

Kinder-Kleidchen

in vielen Grössen

Kostüm-Röcke

von den billigsten bis zu den besten Qualitäten

Kimono-Blusen

einfarbig und Borduren

Samtblusen, Seidenblusen

Hemdenblusen

in allen Grössen

Gustav Wucherer,
Altensteig.

Ausgezeichnet gutes

Petroleum

per Liter 19 Pfg.

von 10 Liter ab 18 Pfg.

empfiehlt

W. Beerl, Altensteig.

Pfalzgrafenweiler.

Schöne vollkerulige bairische

Nüsse

per Pfund 35 Pfennig

empfiehlt

Friedr. Jung.

Kinderkochherde

sowie sämtliche Einrichtungs-Gegenstände für

Puppenküchen.

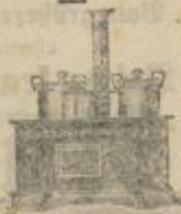
Kaffee-, Tee- u. Speisegarnituren

in hochfeiner emailierter, sowie einfacher Ausführung.

Werkzeug- und Laubsägekästen

empfiehlt

Karl Henssler senior.



Altensteig-Stadt.

**Stangen und
Reigholzverkauf**

am Donnerstag, den 21. Dez.
d. J. nachmittags 2 Uhr auf
hiesigem Rathaus aus Stadtwald
Enzwald Abt. 3 Hardt; Abt. 4
Rehgrund und Scheidholz aus Abt.
5, 6, 9, 10, 11, 12 und 16.

190 Stüd größtenteils tannene
Baustrangen über 15 m lang.
933 Stüd größtenteils tannene
Baustrangen 13,1—15 m lang.
1123 Stüd größtenteils tannene
Baustrangen 11,1—13 m lang
300 Km. Papierprügel
26 „ tann. Prügel
193 „ tann. Anbruch
76 „ tann. Reisprügel

Den 13. Dezember 1911.

Stadtschultheißenamt:

Welter.

Altensteig.

Einen neuen Leichten

Victoriawagen

mit abnehmbarem Dach und Bod
verkauft

Chr. Bähler, Schmied.

Altensteig.

Zu Weihnachten

empfiehlt:

**Spiritusgaskocher
Buttermaschinen
Elektr. Taschenlampen
Fleischhackmaschinen
Automatische Feuertrenne
Elektr. Sägeleisen**

Fr. Henkler
Klempnermeister.

Pfalzgrafenweiler.

1a. Fußbodenöl

(Marke Krone)

gelb und rötlich, per Pfund 25 Pfg.
von 10 kg an 20 Pfg. per Pfund
Friedr. Jung.

Zu Weihnachten

bereiten Sie mit einem

Blenle's Knaben-Anzug

jedem Jungen die größte Freude.

Reichhaltige Auswahl

in den gangbarsten Formen und Farben.

Auf Wunsch Umtausch gleich nach dem Feste.

Ausführliche illustrierte Kataloge gratis und franko.

Friedrich Bähler, Altensteig.

Auf Seite 18 des Katalogs wird besonders aufmerksam gemacht.



Durch dick u. dünn
mit Dr. Götner's
Tranolin.
Vorsüchtlichsten
Schuhfett.

Macht das
Schuhzeug
wasserdicht,
dauerhaft, weich
u. geschmeidig.

Alleinig. Fabrikant:
Carl Götner, Göttingen

Als willkommenere

**Weihnachts-
Geschenke**

empfehlen wir:

Schöne Bücher

in großer Auswahl
für die Jugend und für Erwachsene

Gebet- und Er-
bauungsbücher

Vergißmeinnichte

Witz-Bücher

hässliche und praktische Sachen
in großer Auswahl

Kochbücher und
Kochrezeptbücher

Briefpapiere

in feinen Packungen

Photographiealbum

Postkarten- „

Marken- „

Schreib- „

Poeste- „

Schreib-Mappen

Schreibunterlagen

Tintenzeuge

sehr schöne Sachen

Löschwiegen

Briefwagen

Briefbeschwerer

Brieföffner

Photographie-Rahmen

in prächtiger Auswahl

Ansichtskarten-

Rahmen

Ansichtskarten-

Körbchen

Wandsprüche

in schöner Auswahl

Reißzeuge

Zeichenmaterialien aller Art.

Farbkasten

Farbstifte

Malvorlagen

Federkasten

und

Griffelkasten.

W. Rieker'sche Buchhandlg.

T. Tausch, Altensteig.

Krippen

unter den Christbaum

fertig und in Modellierbogen
empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhandlung
Altensteig.

Pfalzgrafenweiler.

Schöne

Kisten-Gier

empfiehlt aus frischer Sendung

Friedr. Jung.

Praktische Weihnachtsgeschenke

zu Vorzugspreisen

Haus- und Küchengeräte

Aluminium-, Kupfer- und Blechwaile-Geschirre
 Waffeleisen roh und inoxidiert
 Guss- und Kupferne Kochgeschirre roh, emailliert und inoxidiert
 Kohlenbügelleisen blank und vernickelt von Mark 2.50 an
 Elektrische Bügelisen 8.50
 Bügelösen für 6, 7 und 8 Eisen 7.50



Bettflaschen verzinkt, emailliert und Kupfer von Mark 1.50 an
 Petroleumkocher 2.50
 Spirituskocher 1.50
 Kaffeemühlen 1.00
 Pfeffermühlen 0.35
 Gewürzschänke 0.75
 Gewürz-Etagären mit 6 Zündchen 2.50
 Backformen verzinkt, emailliert und Kupfer

Servierbretter von Mark 1.20 an
 Waschbretter 0.75
 Küchenbelle mit Stiel 0.90
 Hackmesser 0.60
 Wiegmesser 0.65
 Hackbretter 0.60
 Hackstöcke aus Eschenholz mit Deckel 0.90
 Schneeschläger 0.25
 Garderobehalter 0.50
 Tischglocken 0.50
 Nupknacker 0.30
 Messing- und Eisenpfannen Dezimal- und Cafelwagen
 Zeigerwagen von Mark 1.80 an
 etc. etc. etc.

Blech-, Lackier- und Drahtwaren

Ofenschirme von Mark 3.— an
 Ofenvorsetzer 1.—
 Kohlenkasten 1.50
 Kohlenfüller 1.—
 Kohlenparer
 Rehrschaukeln mit Befen
 Kaffeebretter
 Kaffee- und Zuckerdüchsen
 Besteckkörbe
 Geldkörbe
 Brotkörbe
 Brotkapseln
 Speiseschränke
 Vogelkäfige
 etc. etc. etc.

Haushaltungsmaschinen

Reidmaschinen
 Fleischhackmaschinen
 Nudelschneidmaschinen
 Buttermaschinen
 Messerputzmaschinen
 etc. etc. etc.
 Saitpressen
 Spählesmaschinen
 Waschmaschinen
 Waschwindmaschinen
 Waschmangen

Tafelgeräte

Butterdosen
 Zuckerbehälter
 mit vernickeltem Beschlag
 Salz- und Pfeffer-
 gestelle, Senfstöpfe
 Essig- u. Delgestelle
 3 und 5 tellig
 Eierbecher
 Glöfchel und Vor-
 legelöffel aus Martinistahl
 verzinkt, Britannia oder
 Aluminium
 Tischbesteck

Desertbestecke in einfachen u. feinen Ausführungen
 Obstmesser, Obstmesserständer etc.

Eisennöbel

Tische, Bänke, Stühle und Kindermöbel
 Blumentische
 Vogelkäfig-Ständer
 Christbaum-Ständer
 Notenpulte
 Hut- und Kleiderständer
 Schirmständer
 Flaschenkörbe
 Flaschenschränke
 Waschtische



Bettstellen für Erwachsene Kinder
 von Mark 6.50 an
 Matragen zum Einlegen in Bett-
 stellen bis 2 Meter Länge
 von Mark 12.— an
 Polster-Matragen und
 Reiskissen
 Bett-Tische etc. etc.

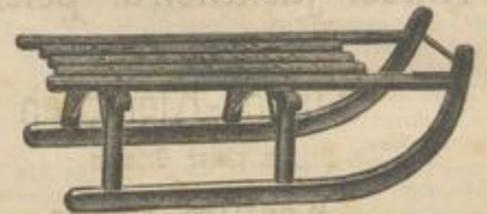
Spielwaren



Werkzeugkasten
 Laubsägenkasten
 Kinderpistolen
 Laubsägeholz und
 Vorlagen
 Kinderkochherde
 von 60 Pfennig an
 Kinderbügelleisen
 Kochgeschirre
 Hausrat
 etc. u. Kaffeefervice
 etc. etc.

Kinderschlitten

von Mark 2.50 an



Davoser-Schlitten von Mark 3.50 an
 Schlittschuhe verschiedener Systeme
 einfach blank und fein vernickelt von 60 Pf. an

Diana-Lustgewehre

von Mark 3.50 an mit Munition

Zimmerflinten 6, 7 u. 9 mm Cal.
 Revolver Leuchenzug, Zentralfeuer
 Bulldogg-Revolver
 Cerzevole
 Jagd-, Flobert- und Revolver-
 Munition
 etc. etc. etc.

Große Auswahl aparter Neuheiten
 sowie zur

Gabenverlosung geeigneter Gegenstände

die ich den till. Vereinen bestens empfohlen halte. — Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. — Ich bitte um gefällige Besichtigung meiner reichhaltigen

Kein Kaufzwang

Weihnachts-Ausstellung.

Kein Kaufzwang

W. Beeri, Inh. A. Glächer, Altensteig.

Altensteig.
 Alle Sorten
Christbaumlichter und Lichthalter
 sowie
Christbaumschmuck
 — nur Neuheiten —
 Schönster Auswahl empfiehlt billigt
 S. Kattenbach, Seifenfaberei.

Altensteig.
 Von größerem Vorrat
 offeriere:
Prima französische Nüsse
 bei 1 Pfund 32 Pf.
 bei 5-10 Pfund 30 Pf.
 Bei Mehrabnahme billiger!
 Chr. Burghard jr.

Lorenz Luz jr., Altensteig
 empfiehlt auf kommende Feiertage
Seet
 Qualität: „Extra“
 in ganzen und in halben Flaschen
 aus der berühmten Kellerei von
 Mathens Müller in Eltville.

